

P.J. SIJPESTEIJN

EINE NEUE MOSAIKINSCHRIFT

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 103 (1994) 99–100

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EINE NEUE MOSAIKINSCHRIFT

Ende 1993 hat das Allard Pierson Museum zu Amsterdam durch Schenkung eine fünfzeilige Mosaikinschrift (Inv. Nr. 13.208) erworben, die hier zum ersten Mal veröffentlicht wird.¹ Die Inschrift bezeugt, daß zur Erinnerung an eine verstorbene Frau und für ihren Seelenfrieden aufgrund eines Gelübdes ihrer zwei Brüder eine heilige Stätte mit Mosaiken geschmückt worden ist.

Der Hintergrund des Textes besteht aus weißen Steinchen. Die 8 bis 9 cm hohen Buchstaben sind aus schwarzen Steinchen gefertigt worden.² Um die Inschrift herum lief ein Rahmen, der aus einer Reihe schwarzer Steinchen und dahinter einer Reihe weißer Steinchen besteht (oben und teilweise rechts verloren gegangen). Die Zeilen werden voneinander und vom Rahmen durch eine doppelte Reihe von waagrecht gelegten weißen Steinchen (2,5 cm) getrennt. Das Mosaik ist nur an den unteren Ecken und an der oberen rechten Ecke leicht beschädigt.

Die Herkunft des Mosaiks ist nicht bekannt. Seine Form, der Ausdruck τῶν Μαρα (Z.2) und der Name Καλλιόπιος (Z. 2-3) weisen aber in die Richtung Süd-Syrien oder Hauran. Relativ viele ähnliche Inschriften sind auf uns gekommen.³ Das Mosaik ist wohl auf das V./VI. nachchristliche Jahrhundert zu datieren.

4	ὑπὲρ μνήμης καὶ ἀναπαύσεως Ἐθερ- ίας τῶν Μαρα καὶ ὑπὲρ εὐχῆς Καλλιοπ- ίου καὶ Πατρικίου ἀδελφῶν αὐτῆς καὶ πάντων τῶν διαφερόντων αὐτοῖς ἐ- ψηφώθη ὁ ἅγιος τόπος οὗτος.	Vgl. Tafel Xe
---	--	---------------

„Zur Erinnerung an und für den Seelenfrieden von Aitheria, die zur Familie von Mara(s) gehört, und wegen eines Gelübdes ihrer Brüder Kalliopios und Patrikios und aller ihrer Angehörigen wurde diese heilige Stätte mit Mosaiken geschmückt.“

Anmerkungen:

1 In der Gabel des Ypsilons von ὑπέρ ein schwarzes Steinchen, welches ein Trema anzeigt. Ebenso in der Gabel des Ypsilons von ὑπέρ (Z. 2); Καλλιοπίου (Z. 2-3); Πατρικίου und αὐτῆς (Z. 3).

Vgl. für die Wendung ὑπὲρ μνήμης καὶ ἀναπαύσεως P. Asimakopoulou-Atzaka, *Αρμος*. Festschrift für N.K. Moutsopolos, Thessaloniki 1990, 227ff.

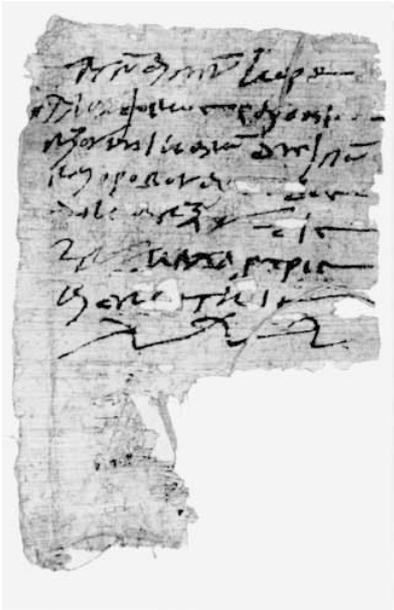
¹ Die Abmessungen sind: Breite 171 cm; Höhe 65 cm. Die beschriebene Fläche mißt 166 x 60,5-61 cm. In der letzten Zeile sind die Buchstaben der letzten beiden Wörter weiter auseinandergezogen und ist am Ende ein Freiraum von 16 cm gelassen.

² Die senkrechten Teile der Buchstaben zählen meistens 9 Steinchen. 8 oder 10 Steinchen sind eher Ausnahmen.

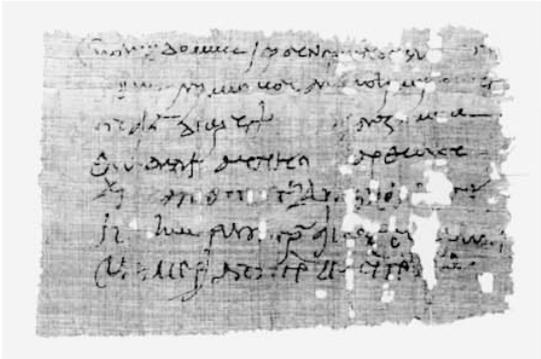
³ Vgl. M. Guarducci, *Epigrafia Greca IV*, Roma 1978, 350 Anm. 3; J. Balty, *La mosaïque au Proche-Orient I*, ANRW II.12.2; L. Migliardi Zingale, *ZPE* 80, 1990, 213ff.; P. Donceel-Voûte, *Les pavements des églises byzantines de Syrie et du Liban. Décor, archéologie et liturgie*, Louvain 1988 (vgl. SEG XL [1990] 1389bis).

- 1-2 Ἐθερίας steht für Αἰθερίας. Vgl. P.Oxy. XIV 1711,4: Ἐθέριος = Αἰθέριος. Der Name Αἰθερία (vgl. z.B. SEG XXVII [1977] 315) ist nicht sehr geläufig.
- 2 τῶν Μαρα: Aitheria gehört zum γένος = Sippe eines Mara(s). Vgl. S.M. Moors, *De Decapolis. Steden en dorpen in de Romeinse provincies Syria en Arabia*, Ph.D. Leiden 1992, 's-Gravenhage 1992, 299ff. Μαρα begegnet als nom. masc. (vgl. z.B. SEG XL [1990] 1771) und als gen. masc. (vgl. z.B. ibidem 1772). Daneben finden wir auch Μαρῶς = nom. masc. (vgl. z.B. SEG XXVIII [1978] 1324). Also τῶν Μάρα oder τῶν Μαρῶ.
- Für die Ausdrucksweise vgl. z.B. TAM V 1, 576 (Lydien, Anf. 3. Jh. n.Chr.), Z. 4f. Γλύκων τῶν Βαλλᾶδος mit J. & L. Robert, *Bull.* 1963, 225. Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß Aitheria aus der in der Mitte von Arabia Felix gelegenen Hauptstadt der Sabäer⁴ stammt, weil wir in diesem Fall τῶν ἀπὸ Μαρα erwarten würden.
- εὐχῆς: Vgl. *New Documents Illustrating Early Christianity* 1 (1981), 20, 24; 3 (1983), 65; P.Asimakopoulou-Atzaka, loc. cit.
- 2-3 Der Name Καλλιόπι(ο)ς ist nur selten belegt (der weibliche Eingename Καλλιόπη ist viel geläufiger). In SEG XXXI (1981) 641 (vgl. SEG XXXIII [1983] 554) erscheint ὁ λαμπρότατος ὑπατικός Καλλιόπιος, der aus literarischen Quellen bekannte Freund des Libanius.
- 4 τῶν διαφερόντων: Entweder sind nur die Familien von Kalliopios und Patrikios gemeint oder – umfassender – auch ihr Gesinde. Vgl. *New Documents Illustrating Early Christianity* 1 (1981), 138.
- 4-5 Für ψηφῶ vgl. P. Bruneau, *JS* (1988), 3ff. (vgl. SEG XXXVIII [1988] 1988).
- 5 ὁ ἅγιος τόπος οὗτος: Es ist sehr wahrscheinlich, daß es sich um eine Kirche handelt.

⁴ Vgl. PW-RE XIV, Spalte 1417f.; G.W. Bowersock, *Roman Arabia*, Cambridge (Mass.) - London 1983, 48f., 151f.; H. von Wissmann, ANRW II.9.1. 308ff. (bes. S. 398 und S. 476).



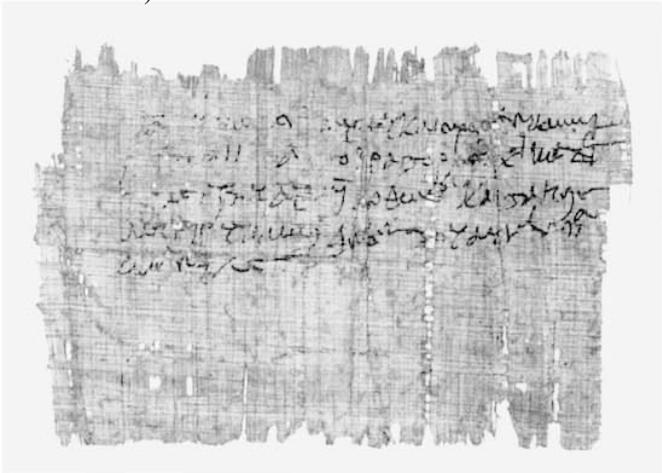
a)



b)



c)



d)



e)

a) P.Mich.inv.no 3367, b) P.Mich.inv.no. 4220, c) P.Mich.inv.no. 6318a, d) P.Mich.inv.no. 3510; e) Mosaikinschrift (Allard Pierson Museum, Amsterdam)